



## Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Ferdinand Mang, Benjamin Nolte** und **Fraktion (AfD)**

### **Wissenschaftsfreiheit stärken: Forschungszentrum Globaler Islam in Bayern etablieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass in Bayern ein Forschungszentrum Globaler Islam eingerichtet wird, das die wissenschaftliche Expertise der ehemaligen Leiterin des „Forschungszentrums Globaler Islam“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt aufgreift und weiterführt. Hierzu soll mit einer geeigneten bayerischen Hochschule ein Konzept entwickelt werden, das die Leitung des Instituts durch die ehemalige Leiterin des Forschungszentrums ermöglicht und eine dauerhafte institutionelle Förderung sicherstellt.

### **Begründung:**

Das „Forschungszentrum Globaler Islam“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main kam einem dringenden gesellschaftlichen Bedarf nach: Es bot wissenschaftlich fundierte Orientierung zu Fragen, die viele Menschen bewegen, stärkte liberale muslimische Stimmen und analysierte islamistische Strömungen kritisch.

Mit seiner Schließung geht ein bundesweit einzigartiges Institut verloren. Laut der ehemaligen Leiterin des Forschungszentrums ist „kritische Islamforschung nicht gewollt“.<sup>1</sup> Wie sie berichtet, seien viele Kollegen aus Angst vor ähnlichen Anfeindungen nicht mehr bereit, bestimmte Themen zu bearbeiten. Einschüchterungen und Mobbingkampagnen hätten damit eine abschreckende Wirkung entfaltet und die Wissenschaftsfreiheit zunehmend unter Druck gesetzt.

Besonders schwer wiege laut ihrer Aussage die Dominanz postkolonialer Theorien, die Muslime fast ausschließlich als Opfer betrachten und eine kritische Auseinandersetzung mit islamistischen Organisationen erschweren würden.

Die Goethe-Universität und das Land Hessen verzichteten damit auf ein Institut, das weit über die Grenzen der Fachwissenschaft hinaus wahrgenommen wurde. Mit seinen viel beachteten Veranstaltungen zeigte es eindrucksvoll, dass in der Gesellschaft ein großes Bedürfnis nach offener, kritischer Islamforschung besteht. Gerade diese Resonanz unterstreicht, wie wichtig ein Forum ist, das differenzierte Perspektiven ermöglicht und zugleich den Mut hat, auch unbequeme Fragen zu stellen. Die ehemalige Leiterin des Forschungszentrums warnt in diesem Zusammenhang vor einer „koordinierten Phalanx“ aus Wissenschaft, NGOs, Kultur und Politik, die gegen Personen in Stellung gebracht werde, „sobald diese an ideologische Tabus rühren“.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/susanne-schroeter-hoert-auf-kritische-islamforschung-ist-nicht-gewollt-accg-110676047.html>

<sup>2</sup> Ebd.

Bayern hat hier die Chance, ein Zeichen zu setzen: durch die Ansiedlung eines neuen Zentrums unter derselben Leitung. Damit würde der Freistaat nicht nur wissenschaftliche Exzellenz fördern, sondern auch die Freiheit verteidigen, Themen ohne ideologische Scheuklappen zu erforschen. Es wäre ein starkes Signal für eine Wissenschaft, die der Wahrheit verpflichtet ist, und für eine Demokratie, die kritische Stimmen nicht fürchtet, sondern schätzt.

Ihre jüngste Mitwirkung bei einer Anhörung im Landtag hat zudem gezeigt, dass ihre Expertise bereits heute für politische Entscheidungsprozesse von hoher Relevanz ist.